

Liebeswerk

vom hl. **Benedikt**

Jahresbericht **2007**



LIEBESWERK VOM HL. BENEDIKT E.V.

Erzabtei

86941 St. Ottilien

Tel.: (08193) 71-325

Fax: (08193) 71-332

liebeswerk@erzabtei.de

Sparkasse Landsberg:

Konto-Nr.: 81 57 04

(BLZ 700 520 60)

Unser Priorat im Rheinland:

Kloster Jakobsberg

55437 Ockenheim

Tel.: (06725) 304-0

Beiträge:

Jahresbeitrag: 3 €

(bei Einzelversand: 5 €)

Immerwährender Beitrag: 25 €

(bei Einzelversand: 40 €)

Aufnahme Verstorbener: 10 €

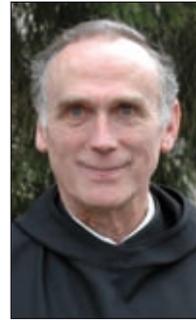
Hl. Messe: 5 €

Leiter des Liebeswerks:

P. Berthold Kirchlechner

Verlag und Druck:

EOS Verlag St. Ottilien



DAS LIEBESWERK

Wir begrüßen Sie als Mitglied, als Spender oder Interessierten unseres Liebeswerkes vom hl. Benedikt. Wir dürfen es Ihnen kurz vorstellen: Das Liebeswerk ist ein Förderverein, dessen Mitglieder mit ihrem Gebet und ihrem Beitrag das Wirken der Missionsbenediktiner von Sankt Ottilien und dem Kloster Jakobsberg mittragen. Täglich wird in St. Ottilien für die lebenden und verstorbenen Mitglieder gebetet und die hl. Messe gefeiert. Diese Verbindung wird auch Messbund genannt.

Als äußeres Zeichen der inneren Verbundenheit und als Erinnerung und Hilfe für ein Leben mit Gott erhalten Mitglieder eine geweihte Benediktusmedaille. Als Information gibt es diesen jährlichen Bericht über die Arbeit der Missionsbenediktiner von St. Ottilien. Bei Wunsch können Sie auch kostenfrei unseren »Missionskalender« oder unsere Hauszeitschrift »Missionsblätter« beziehen.

Sollten Sie Interesse daran haben, dass auch für Sie täglich gebetet wird, und wenn Sie uns mit einem Beitrag von 3 bzw. 5 Euro aufwärts unterstützen wollen, sagen Sie es bitte einem Liebeswerk-Mitarbeiter in Ihrer Gemeinde oder melden sich an unserer Klosterpforte. Sie können uns auch gerne anrufen, eine Karte oder ein E-Mail senden (Kontaktangaben siehe links).

Ihr

P. Berthold Kirchlechner OSB



LIEBE MITGLIEDER VOM LIEBESWERK,

Anfang 2006 erschien die erste Enzyklika von Papst Benedikt XVI. Mit seinem „Gott ist die Liebe“ hat er das große Zentralthema des Christentums herausgestellt. Millionen Leser waren bewegt und begeistert. Auch für uns vom „Liebeswerk“ war das eine große Ermutigung; wir tragen ja die Liebe schon im Namen. Das, was wir weitergeben, auch die kleinen Scherflein, sind ein Widerschein der göttlichen Liebe, die wir empfangen haben.

Im September war Papst Benedikt in Bayern und hat dabei den Zeigefinger warnend erhoben: Die deutschen Katholiken tun viel, sogar sehr viel für die Weltkirche. Aber oft genug erschöpft sich unser Beitrag in Sozialprojekten, während die echte Mission zu kurz kommt. Im Liebeswerk versuchen wir immer schon, Leib und Seele zusammenzuhalten. Unsere Projekte ergänzen sich harmonisch. Das meiste kommt der Jugend zugute, und zwar für die leibliche Sorge (Waisenhaus in Indien) genauso wie für geistige Betreuung (Tagenheim und Internat in St. Ottilien) und

echt missionarisch durch die Ausbildung zukünftiger Priester an vielen Orten. Der Papst hat den deutschen Katholiken ausdrücklich gedankt, und wir Ottilianer danken dem Liebeswerk, denn ohne Ihre Hilfe wäre vieles nicht möglich.

Im November 2006 tauchte schließlich die heilige Gertrud von Helfta in den Zeitungen auf. Es war ihr 750. Geburtstag. Die kluge Klosterfrau hat ein Buch über die Vereinigung mit Gott geschrieben, das den schönen Titel trägt: „Der Gesandte der göttlichen Liebe“. Noch einmal mußte ich an unser Liebeswerk denken, und an die über zweitausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jedes Jahr ausschwärmen, um den Jahresbeitrag einzusammeln. Sie sind alle Gesandte dieser göttlichen Liebe, und Boten der Hoffnung für die vielen Menschen, denen das Liebeswerk hilft.

Ihnen allen sage ich ein herzliches Vergelt's Gott und wünsche ein frohes und gesegnetes Jahr 2007.

Ihr Erzabt

Jeremias OSB



P. Reinhard Bottner, Missionar in Kenia, mit afrikanischen Kindern.

Das Liebeswerk vom Hl. Benedikt

Text: Katharina Klein und P. Berthold Kirchlechner OSB

Der Name Benedikt hat durch die Namensgebung unseres Papstes einen zusätzlichen Klang erhalten. Auch wurde er uns als Patron Europas und seine Regel als Leitschnur für unser Leben erneut deutlich. Aber was verbindet das Liebeswerk mit dem Hl. Benedikt? – Kann man in einer Zeit, in der der Begriff Liebe so mehr- (oder eindeutig?) verwandt wird, noch einem Verein einen solchen Namen geben?

Im Engagement der Benediktiner des 21. Jahrhunderts, so auch St. Ottiliens, mitgetragen durch das Gebet und die finanzielle Hilfe von Verwandten,

Freunden und von guten Menschen, lässt sich vieles wieder finden, was schon im Leben und in der Regel Benedikts grundgelegt ist: Fürbittendes Gebet, Seelsorge im umfassenden Sinn, Sorge für Arme, Notleidende, für Kinder und Jugendliche.

So lehrt Benedikt in seiner Regel die Mönche und die ihrer Sorge anvertrauten Kinder und Jugendlichen, auf Gott zu hören, ihn im Gebet zu loben und voll Vertrauen zu bitten, in der rechten Weise einander, die Armen und Kranken zu lieben, d. h. achtsam miteinander umzugehen, da im Nächsten Christus gegenwärtig ist. So legt Benedikt den Grundstein für das soziale

Engagement der Benediktiner durch die Jahrhunderte.

Schon vor der Gründung von Subiaco und Monte Cassino kümmerte sich Benedikt um die - auch seelsorgerlichen - Belange der umliegenden Bevölkerung: Hirten brachten ihm Stärkung des Leibes und empfingen aus den Gesprächen mit ihm Nahrung für das ewige Leben.

Und so hat der große Papst Gregor die Benediktiner als ausgezeichnetes Werkzeug gesehen, den Angelsachsen - er begegnete auf dem Markt in Rom blonden Sklaven - das Licht des Glaubens zu bringen.

So wissen wir uns auch im Liebeswerk in der Sorge für die Ausbreitung und Vertiefung des Glaubens in Europa und in aller Welt, in der Mit Hilfe bei der Erziehung Jugendlicher und all die anderen Aufgabenfelder ganz auf den Spuren Benedikts.

Auf diesem Hintergrund wird deutlich, dass der

Begriff Liebeswerk vom hl. Benedikt in sich eine Aussage hat, die über manch abgegriffenes oder doppeldeutiges Klischee von Liebe hinausgeht. Unser Papst

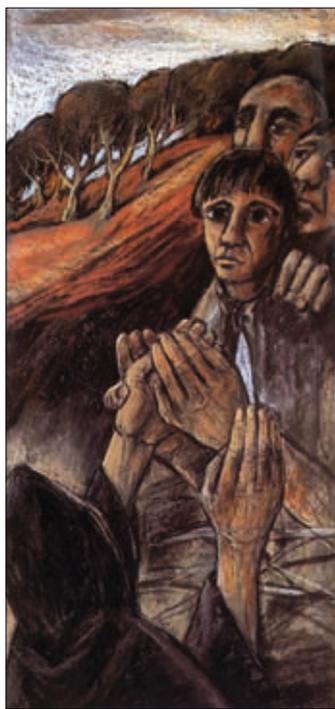
Benedikt verlieh in seiner Enzyklika „Deus caritas est“ dem Begriff Liebe einen neuen Glanz. Er führte in einfühlsamen Worten selbst die erotische Liebe zwischen Menschen auf den Ursprung jeder Liebe, auf Gott, zurück. Und er zeigt auf, dass diese Liebe uns befähigt und drängt, ändern zu helfen.

Unter diesem Vorzeichen findet sich der Begriff Liebeswerk auch beim Hl. Paulus als Hilfswerk der Gemeinde in Korinth für die verarmten Gemeinden in Jerusalem.

„Das notwendigste Werk ist immer die Liebe“ schreibt Meister Eckhard (1260-1327). Liebe ist hier weniger ein Gefühl, sondern mit Handeln verbunden: Meinem Nächsten Gutes tun, sowohl was sein leibliches, als auch sein seelisches Wohl anbelangt, und das alles aus der Liebe, die uns Gott zuerst geschenkt hat.

So hat das Liebeswerk in der Rückbindung an Gott, ganz im Sinn des

Hl. Benedikt zwei Aspekte: Das Gebet füreinander und das soziale Engagement als Förderverein und Gebetsgemeinschaft. ●



Der hl. Benedikt unterweist Hirten; Bild von Siegfried Rischar.

Oben: P. Rupert Hemminger, Erzabt Jeremias Schröder und P. Berthold Kirchlechner referierten über die Arbeit des vergangenen Jahres.

Unten: Einige der Mitarbeiter bei der Mitgliederversammlung im Exerzitienhaus.



Es macht **Freude,** mit Geld **Gutes zu tun**

Rund 30 Mitglieder und Mitarbeiter des Liebeswerkes, hauptsächlich aus der näheren Umgebung, trafen sich wieder, um den Vorstand zu entlasten.

Sie nahmen den Finanzbericht über das Jahr 2005 entgegen. Der war besonders gekennzeichnet durch das Geschenk einer großen Erbschaft, die uns

die Möglichkeit gab, dem Kloster bei der dringend notwendigen Renovierung des Exerzitienhauses unter die Arme zu greifen.

Weitere Schwerpunkte waren wie immer die Krankenkassenbeiträge für unsere Missionare, die Unterstützung unseres Internates und Tagesheimes, und diesmal auch die Mitfinanzierung des internationalen benediktinischen Studienhauses in Nairobi / Kenia, sowie der Bitte unseres Abtprimas zu entsprechen, mitzuhelfen bei der Sanierung der Benediktinerhochschule in San Anselmo in Rom.



Finanzbericht 2005

EINNAHMEN 2005:	655.063,50
Davon stammen 205.734,00 aus einer Erbschaft	
A. Ausgaben Soziale Projekte	
(Waisenhaus in Indien, Aidshilfe, Missionshospital in Tansania und Arme bei uns)	23.165,74
B. Ausgaben Mission in aller Welt	
1. Für die Krankenkassenbeiträge unserer 45 Missionare	74.889,36
2. Zur Unterstützung unserer Arbeit in China	9.600,00
3. Diverse kirchliche Projekte	4.580,00
C. Ausgaben Ausbildung und Mission in Europa	
1. Ausbildung der jungen Mitbrüder in St. Ottilien	33.503,66
2. Ausbildung afrikanischer Mitbrüder (Studienhaus Langata)	50.000,00
3. Unterstützung der Kongregationsstudienwochen	10.500,00
4. Benediktinerhochschule San Anselmo/Rom (Antrag von Abtprimas Notker Wolf für Renovierung)	17.000,00
5. Internat und Tagesheim	87.000,00
6. Treffen von Benediktinerschülern aus armen Ländern	3.000,00
D. Mission in Europa	
1. Zuschuss für den Unterhalt unseres Exerzitienhauses	90.000,00
2. Zuschuss für dringende Renovierung des Exerzitienhauses	152.709,79
3. Für das Klösterchen in Rabanal am Monte Irago zur Seelsorge	24.000,00
4. Arme Klöster / Klostergründung in der Slowakei	8.470,00
5. Chinesische Gemeinde in München	6.000,00
D. Ausgaben Verwaltungs-, Druck-, Portoausgaben	53.615,95
E. Zuführung zu Rücklagen	7.029,00
GESAMTAUSGABEN:	655.063,50

Einstimmig entlasteten die Anwesenden den Vorstand bei der Kassenführung und der Vergabe der Gelder.

Aufmerksam wurde den Ausführungen von P. Berthold über die Entwicklung des Liebeswerkes gelauscht und den mutmachenden Ausführungen von Erzabt

Jeremias zur Situation des Klosters St. Ottilien und der Kongregation.

Wer von Ihnen irgendwie es sich einrichten kann, ist als Mitglied oder Mitarbeiter wieder eingeladen zur nächsten **Mitgliederversammlung am Ostermontag, 9. April 2007 in St. Ottilien.** ●

Liebeswerkjubiläen

Alle die Unterstützung durch das Liebeswerk ist nur möglich durch den selbstlosen und großartigen Einsatz der über 2200 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwischen Berchtesgaden und dem Saarland, von denen viele sagen, dass ihnen dieser

Dienst Freude macht. Und etliche von ihnen schaffen es immer wieder, die Mitgliederzahlen in ihrem Ort zu vermehren oder zumindest den Stand zu halten. Dankbar laden wir alle fünf Jahre diese Mitarbeiter ein zu den so genannten Liebeswerkjubiläen. ●



Immer ein schönes Fest: Zu den "Dienstjubiläen" treffen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereits fünf, zehn, zwanzig und sogar fünfzig Jahre und mehr dieses Ehrenamt versehen.

Wer macht mit, um die Hilfe zu mehren?

Haben Sie als Leserin oder Leser und als Mitglied, nicht Lust, sich da einzureihen und mitzuhelfen, dass die Mitglieder wieder betreut werden oder deren Zahl sich in Ihrer Gemeinde vermehrt? Es wäre auch schon äußerst

wertvoll, wenn jeder von Ihnen nur ein Mitglied dazu wirbt und uns oder der Mitarbeiterin, dem Mitarbeiter vor Ort meldet. Denn die Jahre bringen derzeit einen starken Mitgliederschwund alter treuer Mitglieder. ●

Geistliches Zentrum neu eingeweiht

Am 3. Oktober 2006 konnte unser Exerzitienhaus, die geistige Mitte und Auftankort für Tausende von Menschen nach einer gründlichen Renovierung und notwendigen Umbaumaßnahmen durch Erzabt Jeremias Schröder neu eingeweiht werden.



Der Dank des Erzabts galt dem Leiter des Exerzitienhauses, unserem Prior P. Claudius Bals für seinen unermüdlichen Einsatz und mit ihm dem Architekten, allen beteiligten Firmen, dem engagierten Hauspersonal und vor allem den eigenen Klosterwerkstätten.

P. Claudius selbst sprach einen Extradank den Mitbrüdern aus, die ehrenamtlich halfen, um die Kosten im Rahmen zu halten. Der Dank galt auch allen größeren und kleineren Spendern. Hierher gehört natürlich der Dank an

Sie alle, die Mitglieder und Mitarbeiter des Liebeswerkes, die seit Jahren mit Ihren Beiträgen und Spenden den Unterhalt des Hauses unterstützen, damit humane Preise es vielen ermöglichen, an Glaubensvertiefungsseminaren und Exerzitien teilzunehmen.

Das renovierte Exerzitienhaus bietet nun mehr Luft zum Atmen, mehr Raum für Gespräche

und bessere Versammlungsmöglichkeiten. Nachts muß niemand mehr über den Flur den Weg zur Toilette suchen. Auch entspricht das seit über 30 Jahren nicht mehr angepasste Haus nun allen

modernen, wie z.B. feuerpolizeilichen Ansprüchen und Erfordernissen eines Gästebetriebes.

So kann und möge jeder Aufenthalt noch mehr als bisher zum Segen werden. Diesen Segen bzw. die Erfahrung



der Menschen an einem geistlichen Ort drückten die Lieder aus, die bei dieser offiziellen Neueröffnung mit Hilfe von P. Wolfgang Öxler und einer Instrumental- und Musikgruppe gesungen wurden. Sie sprechen für sich selber:

„Ja, ich bin aufgetan – füll du die weite Welt in mir!“

Erfüllt gehen die Menschen wieder in ihren Alltag mit dem Segenswort: „Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen, geh in seinem Frieden, was auch immer du tust! Gehe unter der Gnade, hör auf Gottes Worte, bleib in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhst.“

Verbunden damit ist die Erfahrung des gemeinsamen Aufbruchs und das Bewusstsein, wie wir als Missionsbenediktiner gesendet zu sein:

„Gemeinsam den Aufbruch wagen; miteinander Sehnsucht spür'n; die gute Nachricht weitertragen und das Ziel nicht aus dem Blick verlieren.“ ●



Studienhaus

In Nairobi in Kenia entstand unter P. Pius Mühlbacher ein gemeinsames Studienhaus für benediktinische Studenten.

Für die Wahl Nairobis sprachen außer der Katholischen Universität noch weitere Gründe. Nairobi ist trotz aller Unzulänglichkeiten des Entwicklungslandes Kenia eine moderne Stadt und gut angeschlossen an heutige Kommunikationsmittel wie Telefon, Handy und Internet.

Entscheidend aber war, dass 43 Prozent der Mitglieder der Missionsbenediktiner heute in Afrika daheim sind. So ist es nur folgerichtig, wenn auch das neue Studienhaus in Afrika gebaut wird.

Papst Gregor der Große wurde unserem Studienhaus als Patron gegeben, und das mit gutem Grund. Er war ein hervorragender Theologe, der letzte große Römer und ein herausragender Mönch. Und er stand im Spannungsfeld von drei Kulturbereichen: Von Geburt an verwurzelt in der lateinisch-römischen Tradition war er als Diplomat lange der griechisch-römischen Kultur in Konstantinopel ausgesetzt und gelangte in seinem Leben zur Überzeugung, dass

in Nairobi-Langata fertig gestellt

Text: P. Pius Mühlbacher OSB

die Langobarden, denen er tapferen Widerstand geleistet hatte, mit ihrer ungebrochenen Kraft seinem Kaiser weit überlegen waren. Er hat der Verschmelzung von römischer-katholischer und germanischer Kultur den Weg bereitet.

Heute sind es die Völker Afrikas und Asiens, die trotz niedrigerer technischer und finanzieller Möglichkeiten mit vitaler Kraft die Aufmerksamkeit der internationalen Gemeinschaft beanspruchen.

Moderne Massenmedien haben unsere ganze moderne Welt vernetzt. Im tiefsten afrikanischen Busch, in der Kälte von Island, im Staub der Kalahari Wüste und bei den Schafen von Neuseeland – überall kann man in einem kleinen Transistorradio Nachrichten hören.

Wo können junge Leute vertraut werden miteinander? Wo können sie die unterschiedlichen Kulturen kennen und achten lernen?

Unsere internationale Gemeinschaft und die Umgebung von Nairobi, wo mehr als hundert Ordensgemeinschaften ihre Studienhäuser führen, wo seit mehreren Generationen alle großen Religionen unserer Welt friedlich nebeneinander gelebt haben, diese Umgebung bietet die



Oben: Das neue Studienhaus in Langata wurde mit Unterstützung des Liebeswerks errichtet.

einmalige Chance die heute geforderten Haltungen einzuüben.

Gleichzeitig erhalten die Studenten eine hervorragende akademische Ausbildung zu vergleichsweise niedrigen Preisen.

Das Studium kostet bei uns für einen Studenten im Jahr rund 3.500,00 Euro, während für einen Studenten in Rom oder Salzburg in etwa der dreifache Betrag aufzubringen ist.

Mit diesen wenigen Bemerkungen möchten wir allen treuen SpenderInnen vom Liebeswerk herzlich danken für die großartige Unterstützung, die erst die Vollendung unseres Studienhauses möglich gemacht hat. Vergelt's Gott allen, die dazu beigetragen haben. ●

Die Zukunft des

Nach der Priesterweihe im Klosterhof: Bischof Walter Mixa und P. Tassilo Lengger.



P. Tassilo zum Priester geweiht

Der Augsburger Bischof Dr. Walter Mixa hat am Pfingstmontag [Pater Tassilo](#) (36) zum Priester geweiht. Der Neugeweihte kommt aus Peißenberg. Als diplomierter Landwirt ist er im Alter von 25 Jahren bei uns Missionsbenediktinern eingetreten. In München und Rom studierte er anschließend Theologie. Nach seinen Studien kam P. Tassilo im Juli 2004 nach St. Ottilien zurück, wo er seitdem die Ökonomie leitet.

Br. Jürgen legt ewige Gelübde ab

[Bruder Jürgen](#) Foitl (27) aus Ziertheim bei Dillingen an der Donau legte am 26. März „vor Erzabt Jeremias Schröder und den Mönchen der Erzabtei“ seine ewigen Gelübde ab. Er hat Ende 2006 seine Ausbildung als Agraringenieur abge-

schlossen und wird das Team in unserer Landwirtschaft mit seinem Können und seiner Energie verstärken.

Zwei Diakonatsweihen

Bischof Viktor Josef Dammertz hat am Herz-Jesu-Fest Bruder Abraham Sanchez Rodriguez und am 3. Oktober Bruder Augustinus Pham zu Diakonen geweiht.

[Bruder Augustinus](#) wurde als Son Ha Pham in Vietnam geboren. Sein Land verließ er als Bootsflüchtling. Den Tod schon vor Augen wurde er von der Cap Anamur gerettet. In Trier und Freiburg hat er Theologie studiert. Vor sieben Jahren



Klosterdorfs st. Ottilien

fand er den Weg zu uns. Er arbeitet unter anderem als Kursleiter im Exerzitenhaus mit Firmlingen, Jugendlichen und Erwachsenen. Sein Herz schlägt für Santiago de Compostela, wohin er jedes Jahr mit einer Gruppe pilgert.

Bruder Abraham stammt aus Spanien und bringt eine Ausbildung als Kunstrestaurator mit. Er gehört zur Ottilianer Niederlassung von Monte Irago. Die am spanischen Jakobsweg gelegene Gemeinschaft kümmert sich vor allem um die zahlreichen Pilger nach Santiago de Compostela. Inzwischen hat er seine theologischen Studien in Rom beendet und ist nach Spanien zurückgekehrt, um dort in der Pilgerbetreuung tätig sein.

Einsiedler wird Mönch in Ottilien

Ende März hat **Bruder Otto** Betler, 44 J., Schweizer-Amerikaner, Theologe und gelernter Senn, seine ersten Gelübde abgelegt. Damit fand ein langes Suchen, das

ihn u.a. - wie den Hl. Benedikt - 4 Jahre in der Einsamkeit leben ließ, sein Ziel.



Drei Novizen



Sie alle haben sich lange mit naturwissenschaftlichen Fragen beschäftigt, und jeder bringt einen Dokortitel mit: **Bruder Timotheus** (links), **Bruder Markus** (Mitte) und **Bruder Elias** (rechts) sind am 20. März in St. Ottilien ins Noviziat eingetreten. - Br. Timotheus Bosch (31) hat in theoretischer Elementarteilchenphysik promoviert und anschließend in Amerika gearbeitet. Jetzt möchte er Theologie studieren. Bruder Markus Weiß kommt aus Freiberg in Sachsen. Als Ingenieur hat es ihn nach Eresing verschlagen. Dort wurde er auf St. Ottilien aufmerksam. Bruder Elias (34) ist Geowissenschaftler. In Alaska und Norwegen hat er sich mit Polarforschung und Gletscherkunde beschäftigt, ehe er nach St. Ottilien kam. ●



Bei den Jubiläen in St. Ottilien (v. l. n. r.):
 60 Jahre (obere R.):
 Br. Laurenz Braun, P. Gottlieb Würstle, P. Ansgar Schmid, Br. Armin Kränzle
 50 Jahre (untere R. mit VE): Br. Paulus Huber, Br. Richard Ettl, P. Burkhard Schneider, Br. Isidor Mayer
 40 Jahre (mittlere Reihe): Br. Sales Zanker, P. Berthold Kirchlechner

Jubiläen 2006

65 Jahre Priester: P. Christoph Step-pich aus Wörleschwang, seit über fünf Jahrzehnten in unserer Abtei Königsmünster-Meschede im Sauerland, inzwischen mit 94 J. verstorben

50 Jahre Priester: P. Dominikus Drexl (St. Ottilien), P. Berno Müller (Tansania)

40 Jahre Priester: Abt Edgar Diet-el (Klosterneuburg/Wien), Abt Gernot Wottawah, Abt Gottfried Sieber (beide Inkamana-Südafrika), P. Matthias Wetzl (St. Ottilien)

25 Jahre Priester: P. Benedikt Netteb-rock (z. Zt. in München)

75 Jahre Profess: Br. Nonnosus Blei-cher (Peramihō)

70 Jahre Profess: P. Christoph Step-pich (Meschede), P. Jose'Alto Zie-genaus (Venezuela)

60 Jahre Profess: Br. Laurenz Braun, P. Ansgar Schmid, Br. Armin Kränzle (alle St. Ottilien), P. Felix Huber (Phi-lippinen), P. Gottlieb Würstle, P. Wil-helm Dosch (beide Tanzania)

50 Jahre Profess: Br. Paulus Huber, Br. Richard Ettl, Br. Isidor Mayer (St. Ottilien), P. Burkhard Schneider (Tansania), Br. Bonaventura Schuster (Südkorea)

40 Jahre Profess: Br. Sales Zanker, P. Berthold Kirchlechner (St. Ottilien)

25 Jahre Profess: P. Kilian Saum (Oberalteich), Br. Coelestin Rapp (Tan-zania)



Unsere Verstorbenen

Betet für sie!

VERSTORBENE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES LIEBESWERKES 2005

Regina Fichtl, Achberg – Magdalena Roth, Achstetten-Stetten – Therese Rappler, Altmünster – Maria Raisle, Altshausen – Therese Winklhofer, Anzing – Anna Dirr, Attenhofen – Rosalia Baur, Au – Berta Grob, Augsburg – Mina Mayrhofer, Augsburg – Leonharda Stieglmayr, Augsburg – Philomena Stehle, Bad Buchau – Anna Lieb, Balzhausen – Cäcilia Striebel, Batzenhofen – Maria Rohrmoser, Böbing – Arthur Grundler, Bohlingen – Wally Eimüller, Deubach – Maria Karren, Ensheim-Saarbrücken – Hildegard Groß, Eppelborn – Kreszentia Besler, Fischen – Maria Singrün, Friedrichshafen – Laura Wieser, Füssen – Anna Neuhauser, Geisenfeld-Zell – Anna Bader, Garmisch-Partenkirchen – Magdalena Stiefenhofer, Gernlinden – Anneliese Risch, Grainau – Barbara Geier, Großanhausen – Barbara Laib, Großholzleute – Maria Straßmair, Harthausen – Anna Schöpf, Hofhegnenberg – Maria Neuner, Hofheim – Maria Mayr, Hohenkammer – Maria Ganter, Hohenlinden – Stephan Schleipfer, Hohenzell – Maria Huber, Illerrieden – Karolina Rottach, Kaufbeuren – Philomena Fürg, Kolbermoor – Josefine Strobel, Konstanz – Josefa Grünwald, Kutzenhausen – Marlene Bossong,

Merchweiler – Josefa Lichtblau, Neu Ulm – Maria Mayer, Neu Ulm – Julie Vencovsky, Neu-Ulm – Alois Büchler, Neuburg-Bruck – Anneliese Eibl, Oberneunkirchen – Therese Lechner, Öttingen (Niederhofen) – Max Penger, Pfaffenhofen – Hilde Natterer, Rammingen – Josef Göser, Reute – Karolina Schambeck, Ried – Elisabeth Pechmann, Roggenburg – Edwin Zenner, Saarbrücken – Annemarie Kissel, Saarlouis-Picard – Marianne Oberbeck, Schifferstadt – Frieda Deller, Schmelz – Maria Rucht, Schwabmünchen – Josefa Zimmermann, Schwabmünchen – Resi Köpf, Seeg-Lobach – Maria Gleich, Thannhausen – Franziska Danzl, Törring – Maria Groner, Tomerdingen – Kunigunde Epp, Türkheim – Agathe Resch, Unterdießen – Anna Ziegler, Unterglauheim – Johann Faltlhauser, Unterreit – Betty Zimmermann, Vilshofen – Kreszentia Mehre, Wolfegg-Rötenbach;

VERSTORBENE MITBRÜDER

P. Urban Michael Faußner, Maihingen, Missionar in Südamerika und Seelsorger auf dem Jakobsberg; P. Petrus Gerhard Scholz, Odenkirchen, Missionar in Südafrika; P. Walter Sedlmeier, Dorfen, Lehrer, Erzieher, Verlagsleiter in St. Ottilien;

SIE MÖGEN RUHEN IN FRIEDEN!

Besinnung & Begegnung

9. April, 15.00 Uhr: Mitgliederversammlung des Liebeswerkes in St. Ottilien

15. Juni, 9.15 Uhr: Pontifikalamt Herz-Jesu-Fest, 14.00 Uhr: feierliche Vesper

15. Juli: Benediktusfest, das große Begegnungsfest in der Erzabtei St. Ottilien
9.15 Uhr: Pontifikalamt
10.45 Uhr: Treffen der Liebeswerkfreunde im Exerzitienhaus

BESINNLICHE TAGE UND EXERZITIEN

12. - 16. Februar: Exerzitien „Dem Heiland und Erlöser Jesus Christus begegnen“, P. Willibrord Driever

12. - 16. März: Exerzitien „Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten“, P. Rudolf Stenglein

4. - 9. April: Mitfeier der Kar- und Osterliturgie für Erwachsene, P. Remigius Rudmann

12. - 15. April: Besinnungstage „Auferstehung: Viel Kraft liegt in einem neuen Anfang“, P. Wolfgang Öxler

9. - 13. Mai: Tage der Gotteserfahrung: Vorträge, Zeiten der Stille, Gebet, P. Claudius Bals

25. - 28. Mai: Mitfeier der Pfingsttage, P. Willibrord Driever

5. - 16. Juli: Tage der Besinnung und Erholung für Senioren

26. - 29. November: Exerzitien mit Abtprimas Notker Wolf

10., 11. oder 12. Dezember: Einkehrtage für Frauen

22. - 27. Dezember: Mitfeier der Weihnachtstage

Weitere Informationen und Anmeldung:

Exerzitienhaus 86941 St. Ottilien

Tel.: 08193 71600

Fax: 08193 71609

exhaus@erzabtei.de

